

DIE ORGANISCHE FORM des Swan Chairs von Arne Jacobsen und der zackige Hocker von Ray und Charles Eames bilden einen harmonischen Kontrast zu der Geradlinigkeit von Biedermeier Konsole und Spiegel

Moderne Tradition

Ganz diesem Motto ist die Wohnung von Gerd Sommerlade verpflichtet. Hier treffen die Design-Klassiker des zwanzigsten Jahrhunderts auf ihre geistigen Väter aus der Zeitenwende um 1800 und treten eine besondere Ménage an.

FOTOS: JONA LAFFIN TEXT: WENDEL UMHOFER



AUS DER HEIMAT von Gerd Sommerlade und schon lange in Familienbesitz sind die beiden Armelehnsessel mit ihrem hellgrünen Bezugsstoff von Osborne & Little. Vergleichsstücke finden sich seit 1827 in Berliner Vorlagenwerken

HINTER der schmalen Wand verbergen sich Küchenzeile und Essbereich. Um den klassizistischen Esstisch im Stil der Tafelrunden der Anna Amalia von Sachsen Weimar gruppieren sich Stühle von Jacobsen und Eames

Tafelrunde mit Designklassikern



Farbiger Rahmen für Design Stars

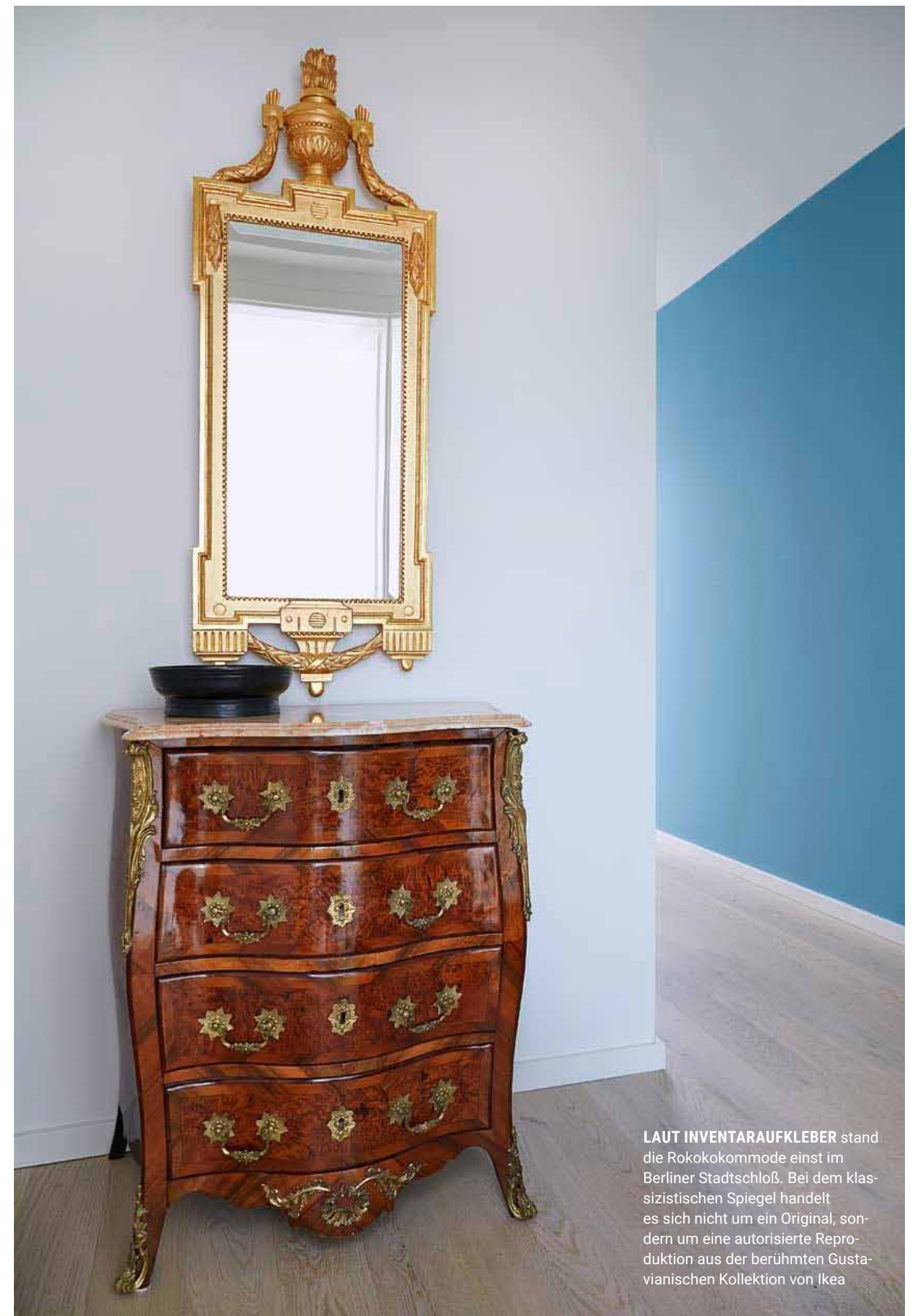


SINFONIE in Grün & Blau: Die Couch vor der Farrow & Ball Wandfarbe Stone Blue ist ein Entwurf der Mies van der Rohe - Schülerin Florence Knoll aus den fünfziger Jahren. Der Bezug ist neu und wurde dem Original nachempfunden



VON HAND sind die Elemente der Küchenfronten lackiert. Dadurch entsteht bei Tageslicht eine natürliche Reflektion. Für gemütliches Licht am Abend sorgt die Pendelleuchte PH 4/3 von Louis Poulsen

Glänzend weiße Ecke



LAUT INVENTARAUFKLEBER stand die Rokokokommode einst im Berliner Stadtschloß. Bei dem klassizistischen Spiegel handelt es sich nicht um ein Original, sondern um eine autorisierte Reproduktion aus der berühmten Gustavianischen Kollektion von Ikea

Stille Ruhezone



IM SCHLAFZIMMER herrscht klösterliche Askese. Die Einrichtung ist auf das Wesentliche reduziert und besteht aus Bett, Stuhl, Hocker und Einbauschränk. Zur Beleuchtung dienen Tolomeo mini von Artemide und Luceplan von Titania

NACH EINEM ENTWURF von Gerd Sommerlade wurde der Einbauschränk von einem Hamburger Tischlermeister angefertigt. Er umfasst die gesamte Wandbreite und wird auch über dem Türsturz fortgeführt. Durch seine matte weiße Oberfläche nimmt man ihn im Raum kaum wahr

ZUM ABLEGEN der Kleidung steht der Zwilling des schwarzen Esstischstuhls im Schlafzimmer. Die spartanische Einrichtung des Raumes betont die skulpturale Form des Arne Jacobsen Klassikers



Arbeitsplatz mit Ausblick



FAST ALLE namhaften Werke zur Geschichte des Porzellans und Wohnens befinden sich in dem über drei Meter breiten Regal von USM Haller. Das kostbarste Stück ist das Werk über die Möbel Karl Friedrich Schinkels von Johannes Sievers aus dem Jahr 1950

ALS BEISTELLTISCH zu dem Sofa Ted von Ligne Roset dient der kleine Kinderstuhl. Das farblich passende Acryl-Bild über dem Sofa ist von Thomas Kleine



VOM ARBEITSPLATZ blickt man direkt in den kleinen Privatpark, der zum Haus gehört. Am über zweihundert Jahre alten Arbeitstisch steht der Soft Pad Chair von Charles und Ray Eames. Der Tisch diente schon immer als Schreib- oder Schultisch in der Familie Sommerlade, wie unzählige Tintenflecke auf der Platte verraten



IM BADEZIMMER wie auch im Gäste-WC haben sich die Bewohner bewusst für eine zeitgemäße Standardausstattung entschieden. Dadurch kann zu einem späteren Zeitpunkt die Erbauungsdekade direkt erfasst werden. Die bodengleiche Dusche befindet sich in der Wandnische gegenüber den Spiegeltüren des Wandschranks

AUCH DER BADSCHRANK wurde nach einem Entwurf von Gerd Sommerlade gebaut. Die Fronten bestehen aus Naturholz. Durch ihren weißen Anstrich ist die Holzstruktur nur noch minimal mit dem bloßen Auge zu erkennen. Genau diese feinen Details lieben die Bewohner besonders

VON DIESEM eleganten Biedermeierspiegel sind alle Besucher begeistert. Seine überaus schlanke Form macht ihn zu einem ungewöhnlichen Stück. Zeitlich passend dazu die Wedgwood Tasse aus Jasperware als Seifenschale



W

enn Gerd Sommerlade seine Gäste durch die Wohnung führt, hat es etwas von einer Ausstellungsführung im Museum. Begeistert klebt man an seinen Lippen und hört die spannenden Geschichten zu jedem Stück. Und wenn die Einrichtung kunsthistorisch nicht belegt werden kann, gibt es eine Anekdote aus seinem kreativen Leben. Wie bei den gelben Tabletts auf der Küchenzeile. Sie sind echtes DDR Design und wurden einst im Speiseraum für die Transitreisenden des Rasthofs Stolpe in Mecklenburg benutzt. Nach der Wende lag der Raum im Dornröschenschlaf und Gerd Sommerlade wollte ihn unbedingt auf Bildern festhalten. Deshalb hat er in diesem Raum eine Fotostrecke über Porzellan für die deutsche Elle Decoration inszeniert. Porzellan ist überhaupt seine Leidenschaft, wie an den kostbaren Stücken auf dem Dieter Rams Regal von Vitsoe zu sehen ist. Dort stehen so außergewöhnliche Objekte wie das ägyptische Räuchergefäß von Wedgwood aus schwarz durchgefärbtem Porzellan oder die Deckelvasen von Fürstenberg, die ursprünglich als Kaminaufsätze dienten. Bei soviel Begeisterung: Was liegt da näher als eine eigene Porzellankollektion. Die gibt es seit 2006 bei der Porzellanmanufaktur Reichenbach. Aus dieser Kollektion ist u.a. die schwarze Kürbisvase auf der Konsole.

Und seit 2016 wohnt Gerd Sommerlade mit seinem Partner, dem Maler Thomas Kleine, in der Wohnung im ruhigen Stadtteil Barmbek Süd. Aber nicht das Stadtviertel gab den Ausschlag zum Wohnungskauf, sondern das ungewöhnliche Bauensemble. Denn die Wohnung liegt in einem mit Betonplatten verkleideten neuen Anbau des ehemaligen Ebenezer-Krankenhauses. Ein geschichtsträchtiger Ort, erbaut im Hamburger Neobarockstil mit dazugehörigem Privatpark. Genau diese Mischung schätzt Gerd Sommerlade, und sie zeichnet auch seine Arbeit als Produzent und Stylist für Redaktionen und Industrieunternehmen aus: die immerwährende Verknüpfung von Alt und Neu. Und genau das sehen wir in seiner Wohnung. Hier stehen nicht nur einige Designikonen des zwanzigsten Jahrhunderts, sondern auch ihre geistigen Wurzeln aus der Zeitenwende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Vor allem bekannt durch das Werk „Um 1800“ des Architekten Paul Mebes. Ein Tafelband aus dem beginnenden 20. Jahrhundert. Er diente nachweislich auch Mies van der Rohe oder Le Corbusier als Vorlagenwerk für ihre frühen architektonischen Entwürfe. Die abgebildeten Möbel aus „Um 1800“ gelten als erstes Design überhaupt, wie 2014 auch in einer großen Ausstellung in Versailles zu sehen war. Diesem Look entsprechen die antiken Stücke von Gerd Sommerlade, wie die beiden Beistelltische mit den Säbelbeinen oder der Stuhl mit Bogensegment in der Lehne. Eine Berliner Arbeit um 1795 aus dem Umfeld von David und Friedrich Gilly, den Lehrern von Karl Friedrich Schinkel, dem deutschen Design-Guru des 19. Jahrhunderts. So sind der schwarze Leuchter und die schwarze Deckeldose auf dem Regal im Wohnraum Schinkelentwürfe. Gefertigt sind beide Stücke aus Gußeisen, ein damals hoch innovatives Material, das auch als Berliner Eisen bezeichnet wird. Ein ungewöhnliches Stück ist auch der Esstisch von 1790. Ursprünglich handelt es sich um einen Spieltisch, der an den

breiten Seiten jeweils zum Ausziehen ist. Aus dem Rechteck wird so ein Quadrat und der Tisch bietet Platz für acht Personen. Gerd Sommerlade besitzt die einfachere Version aus Eichenholz mit Einlagen aus Nussbaum. Seine Schwester hat die aufwendigere Version aus Obstholz mit geschnitzten Akanthusblättern geerbt. „So ist das mit Familienstücken“ schmunzelt Gerd Sommerlade. „Die gibt es nicht zu kaufen, man bekommt was man bekommt. In der Regel dürfen nur wenige Stücke den Bauernhof verlassen.“

Auch die weißen Vitra-Stühle haben ihre eigene Geschichte. Sie stehen seit fast zwanzig Jahren am Esstisch, denn die beiden Stücke sind aus der Jubiläumsausstellung „40 Jahre Schöner Wohnen“ im Jahr 2000. Nach Ablauf der Ausstellung wurden sie direkt im Verlagshaus Gruner & Jahr verkauft. Die grüne Couch mit dem verchromten Gestell gehörte zu einer Bürousausstattung und wurde direkt bei der Office-Auflösung vor dreißig Jahren erworben. Inzwischen ist sie aufgearbeitet und neu bezogen. Der Originalstoff war leider nicht mehr zu bekommen. Am nächsten zum Original kam ein Wollstoff von JAB, mit dem sie heute bezogen ist. Die Polsterrollen gehören nicht original zur Couch, sie sind eine Spielerei von Gerd Sommerlade.

Für Couchtische sind die beiden Bewohner nicht zu gewinnen. Aber bei der ersten Essenseinladung fehlte eine Abstellfläche für den Begrüßungscocktail. Da musste schnell eine Lösung gefunden werden und so fand die Neuauflage des Tray Tables von Fritz Hansen seinen Platz im Wohnzimmer. Das Gestell ist faltbar und das Tablett abnehmbar. Bei Bedarf kann der kleine Tisch einfach im Haushaltsraum verschwinden. Die Küche hätten die beiden Bewohner auch gern in einem extra Raum verschwinden lassen. Aber das war leider nicht möglich. Beide sind keine Fans von offenen Küchen. Sie schätzen mehr die Frankfurter Küche. So ist die Idee der schmalen, freistehenden Wand entstanden. Sie teilt den Raum in drei Zonen: kochen, essen und wohnen. Es ist als würde man in einen zweiten Raum blicken.



Gerd Sommerlade

ist studierter Diplom Oecotrophologe und kann auf eine äußerst kreative und abwechslungsreiche Vita zurückblicken. Er gestaltet Messestände, kuratiert Porzellanausstellungen, erstellt Trendboards oder inszeniert als Stylist und Produzent aktuelle Themen für diverse Zeitschriften. Daneben hat er eine eigene Porzellankollektion für die Porzellanmanufaktur Reichenbach entworfen und durch Vorträge und Reden ließ er die Besucher seiner Ausstellungen an seinem ausgewiesenen Expertenwissen teilhaben.

www.gerdsommerlade.de